

# „Schule als Lebensort“

*Bilanz nach dem ersten G8-Abiturjahrgang am Are-Gymnasium Bad Neuenahr*

Ingrid Näkel-Surges

Schon im Jahre 2008 wurde das Are-Gymnasium Bad Neuenahr als eines der fünf ersten Gymnasien in Rheinland-Pfalz ausgewählt, den neuen Schultyp mit Abitur nach 8 Jahren (G8) verbunden mit einer verpflichtenden Ganztagschule (GTS) ab dem Schuljahr 2008/2009 zu organisieren. Möglich wurde das auch, weil der Kreis Ahrweiler viel Geld in die geforderten entsprechenden Räumlichkeiten für diese neue Schulform steckte. Das Are-Gymnasium hatte ein Riesenglück, dass noch 3000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung standen, auf der der Schulneubau für 9,2 Millionen Euro errichtet werden konnte: Hier war genügend Platz für die Mensa und das Bistro, Lehrerarbeitsräume sowie 18 moderne Klassenräume. Das Land Rheinland-Pfalz förderte seine G8-Schulen als Modellprojekte zudem mit einer besseren Lehrerversorgung. So gingen die ersten Schuljahre

mit umfangreichen Baumaßnahmen und weitreichenden pädagogischen und strukturellen Reformen einher.

## Bedeutung der Schulform

Aber was bedeutet diese Schulform, die auch mit „G8GTS“ abgekürzt wird, eigentlich in organisatorischer, fachlicher und pädagogischer Hinsicht für das Are-Gymnasium? Anders als in anderen Bundesländern kann man in Rheinland-Pfalz die Abiturprüfung regulär nur dann bereits nach dem zwölften Schuljahr ablegen, wenn die Schule als ein Ganztagsgymnasium mit Mensa geführt wird. Die Schülerinnen und Schüler am Are beenden zwar einige Monate früher als bisher ihre Schulzeit (statt Ende März jedes Jahr jetzt Ende Juli), verbringen aber dennoch mehr Zeit an der Schule, als ein Kind, das im G9-Gymnasium in RLP nach zwölf-

*Das gemeinsame Mittagessen ist Teil des pädagogischen Konzeptes.*



einhalb Jahren Abitur macht. Dabei bietet das Are-Gymnasium von Montag bis Donnerstag (7:55-16:00 Uhr) und Freitag (7:55-13:00 Uhr) nicht einfach nur ein nachmittägliches Betreuungsangebot, sondern einen grundsätzlich neu organisierten Schultag, bei dem Unterricht, Lernzeiten, Freizeitangebote und Arbeitsgemeinschaften über den Tag verteilt sind.

Die neuen Strukturen ermöglichen eine engere schulische Betreuung durch die Lehrer, aber auch das soziale Miteinander der Schulgemeinschaft ist durch die Verlängerung des Schultages gefordert – **die Schule wird so zu einem Lebensort.**

### **Aller Anfang ist schwer**

Dabei war aller Anfang auch am Are-Gymnasium schwer. „Weil wir zu den ersten G8-Gymnasien im Land gehörten, haben wir den Unterrichtsstoff entrümpelt, unsere eigenen Arbeitspläne entwickelt und diese immer wieder evaluiert“, so Ingrid Näkel-Surges. „Wichtig ist uns gewesen, nicht schon – wie in NRW – in den Klassen 5 und 6 mit der Verdichtung des Stoffs zu beginnen“. In Rheinland-Pfalz führen wir die Verkürzung des Lernstoffes erst in den Jahrgängen 7 bis 9 ein, also bei Schülern, die das auch altersgemäß schultern können.

### **Keine Spur von Turbo-Abitur**

Entgegen der Kritik bietet G8GTS Vorteile, die nachfolgend aufgezeigt werden.

Im G8-Gymnasium in Rheinland-Pfalz gibt es keine Hausaufgaben, da Hausaufgaben nach dem alten Modell wertvolle Unterrichtszeit für Kontrolle kosten. So können die Lehrer die eingesparte Zeit für die individuelle Förderung der Schüler nutzen. In den 45-minütigen fachgebunden Lernzeiten, die häufig mit zwei Fachlehrern besetzt sind, wird der Unterrichtsstoff vertieft. Wenn die Aufgaben daheim erarbeitet werden, sehen die Lehrkräfte nur das Ergebnis. Wie es dazu gekommen ist, bleibt völlig außen vor. Dabei ist gerade der Arbeitsprozess entscheidend für den Lernerfolg. Und der ist meist sehr individuell.

Um den Schulalltag möglichst stressfrei zu halten, werden in der Unter- und Mittelstufe **nur vier statt sechs Klassenarbeiten** geschrieben; eine Reform, die mittlerweile auch für G9-Gymnasien gilt. Zu Beginn des Schuljahres werden die Termine der Klassenarbeiten festgelegt und es wird darauf geachtet, dass nur eine Klassenarbeit in einer Woche geschrieben wird. Außerdem wurden auch die 10-Stunden-tests in den Nebenfächern abgeschafft, um ein



*Abiturjahrgang 2016: 107 Pioniere des G8-Gymnasiums*

„reines Bulimie-Lernen“ (Hineinstopfen von Fakten und Lernstoff) zu verhindern und so mehr Zeit für andere Formen des Lernens zu haben.

Das G8-Gymnasium in der Oberstufe bedeutet, dass die Schüler drei volle Jahre Oberstufenunterricht erhalten. Somit haben sie ein halbes Jahr mehr Zeit für die Abiturvorbereitung als im G9-Gymnasium mit nur vier Halbjahren. Das 10. Schuljahr, also die MSS 10, dient zur Orientierung und als Vorbereitungsjahr für die vier Kurshalbjahre, die für die Abiturqualifikation zählen. Die Schüler lernen, sich in einem neuen Organisationsrahmen mit Grund- und Leistungskursen zurechtzufinden.

### **Mensa als Lernort**

Von Montag bis Donnerstag können die Ganztagschüler in der modernen Mensa aus einem reichhaltigen Angebot an Speisen auswählen. Zum Essen gehört eine Nachspeise und ein frischer Salat, der an der Salatbar selbst zusammengestellt werden kann. Das gemeinsame Mittagessen der Ganztagschüler in der Mensa als außerunterrichtlichem Lernort ist Teil des pädagogischen Konzeptes. Deshalb ist die Teilnahme am Mittagessen verpflichtend. Das Essen wird geliefert von der Firma L&D Catering, die im Cook and Chill Verfahren viel Wert auf Qualität, Frische und gesunde Ernährung legt.

### **Abitur 2016**

Im Juli 2016 haben die 107 Pioniere des G8-Gymnasiums mit dem Abitur in der Tasche die Schule verlassen. Schulleiter Heribert Schieler brachte seine Freude und Stolz zum Ausdruck, dass die Schüler des ersten G8-Jahrgangs der Erwartungshaltung in vielfältiger Weise gerecht geworden seien. Anlässlich von Prüfungen und Wettbewerben habe man sich davon überzeugen könnten, dass die Abiturienten ein breitgefächertes Allgemeinwissen und eine Vielzahl an Kompetenzen erworben hätten.

„Wir haben zwischen 8 und 16 Uhr auch Spielraum für die persönliche Reifung und für die kreative Gestaltung von freier Zeit gelassen, in der das Mit- und Füreinander unter Gleichaltrigen eine wesentliche Rolle spielte, in der aber auch ein besonderes Lehrer-Schüler-Verhältnis zum Ausdruck kam“, stellten die Stammkursleiter der letzten drei Jahre fest. „Wir haben uns als Lehrer zusammen mit euch auf den G8-Weg gemacht und waren dankbar für das Feedback, das wir bekommen haben. Manches, was ausprobiert wurde, verschwand wieder – anderes wurde weiterentwickelt und ausgebaut. Ihr habt als Pioniere das Neuland des G8-Gymnasiums gut bewältigt und erfolgreich durchlaufen. Und ihr habt ein Jahr ‚gewonnen‘, das ihr hoffentlich positiv für Euch zu nutzen wisst“, so die G8GTS-Koordinatorin von 2008 bis 2016 Ingrid Näkel-Surges bei der Abiturfeier.